

dem Index librorum prohibitorium, der von der Kirche Roms verbotenen Bücher. Viele Schriften erschienen anonym, manche im Ausland, manche erst nach dem Tod ihrer Verfasser; die meisten Autoren verbargen aus Angst vor Zensur und Verfolgung ihre gefährlichen Gedanken. Campanella, ein visionärer Sozialtheoretiker, verbrachte siebenundzwanzig Jahre seines Lebens (1599 bis 1626) in Kerkern, Lilburne wurde wegen der Veröffentlichung naturrechtlicher Flugschriften 1638 öffentlich ausgepeitscht und in das Gefängnis geworfen, Sidney wurde 1683 wegen seiner noch nicht einmal veröffentlichten Abhandlungen über die Regierung hingerichtet.

Ungeachtet dieses Dauerdrucks haben die bürgerlichen Aufklärer versucht, eine ihrer Auffassung nach vernünftige Staats- und Rechtsordnung unabhängig von religiösen Prämissen und der überkommenen politischen Struktur aus den Notwendigkeiten praktischer Lebensbedingungen zu begründen.

Zweitens: Der göttlichen Legitimation der krassen Gesellschaftsgegensätze im Feudalismus stellen die Aufklärer eine allgemeinmenschliche Staats- und Rechtstheorie entgegen. Jeder Mensch habe von Natur aus die gleiche Vernunft und die gleichen Bedürfnisse.⁴ Daher liege es gleichermaßen im Interesse jedes Menschen, einen Staat zu bilden. Dieser könne wiederum rechtens nur durch Vereinbarung, durch einen Vertrag entstehen, an dem mittelbar oder unmittelbar jeder beteiligt sei. Da es der Zweck des Staates sei, die Freiheit seiner Bürger zu schützen, müßten sich die Gesetze des Staates auf die Vernunft gründen; denn dann könne ein jeder in voller Übereinstimmung mit seiner Vernunft und seinen Bedürfnissen leben, also frei sein.⁵

Die Selbstkennzeichnung der *bürgerlichen* Staats- und Rechtstheorie als allgemeinmenschliche Theorie widerspiegelt die objektive Progressivität, d. h. die im Interesse des gesamtgesellschaftlichen Fortschritts liegenden Aufgaben der bürgerlichen Revolution. Subjektiv handelt es sich dabei oft um heroische Illusionen, objektiv auch um eine ideologische Verschleierung materieller Klasseninteressen. Schließlich bringt die bürgerliche Revolution — von Rousseau mit der Analyse „der Mensch wird frei geboren, und doch liegt er überall in Ketten“⁶ und mit der daraus von ihm abgeleiteten Forderung, das Volk möge das Joch abschütteln, so kraftvoll eingeleitet — am Ende doch nur eine Ausbeuterklasse an die Macht.

Drittens: Der soziale Inhalt der mehr bis minder konsequent antiklerikalen politisch-juristischen Theorie der Aufklärer war antifeudal. Der überkommenen Gesellschaftsstruktur, in die jeder entsprechend der sozialen Stellung seiner Eltern als Adliger, Bürger, Handwerker oder Bauer hineingeboren wurde und die er zeitlebens innezuhaben hatte, hielt man entgegen, daß jeder Mensch von Natur aus frei und gleich geboren sei, und daß demzufolge ein Staat und sein Recht nur dann legitimiert seien, wenn sie vom Willen seiner Bürger getragen seien.⁷

Wiederum mehr bis minder konsequent wurde herausgearbeitet, daß die eigentliche Aufgabe des Staates darin bestehe, Leben, Freiheit und Eigentum seiner Bürger zu schützen (also nicht den überirdischen Willen Gottes, sondern die irdischen Interessen der Bürger durchzusetzen). Bereits Machiavelli⁸ fordert den Sou-

4 Vgl. T. Hobbes, *Leviathan*, Leipzig 1978, S. 104.

5 Vgl. B. Spinoza, *Der Theologisch-politische Traktat*, Leipzig 1967, S. 268.

6 J. J. Rousseau, *Der Gesellschaftsvertrag*, Leipzig 1978, S. 39 f.

7 Vgl. z. B. I. Kant, *Metaphysik der Sitten*, Leipzig 1945, S. 136.

8 Vgl. N. Machiavelli, *Der Fürst*, Leipzig 1976, S. 69, S. 88.